

42 neue Wohnungen in Allendorf

Projektentwickler Beitlich stellt Pläne im Ortsbeirat vor – Baubeginn für 2019 vorgesehen

Gießen-Allendorf (hin). Das barrierefreie Wohnen in Allendorf nimmt Form an. Projektentwickler Daniel Beitlich (Revikon) und Architekt Felix Feldmann stellten die Planung im Ortsbeirat vor. Demgemäß sollen auf einem bislang städtischen Grundstück zwischen Im Kleefeld und Hüttenbergstraße vier Neubauten entstehen. Der öffentliche Spielplatz und der Bolzplatz werden geringfügig verlagert. Beitlich rechnet mit einem Baubeginn in 2019 und der Fertigstellung im folgenden Jahr.

Die vorgestellten Pläne weisen vier Neubauten mit zusammen 42 Wohnungen aus. Laut Vorgabe der Stadt wird ein Block mit zwölf Wohnungen Mietern mit Wohnberechtigungsschein vorbehalten sein. In den anderen drei Blöcken entstehen je zehn Eigentumswohnungen. Als charmante Ergänzung wird ein Gemeinschaftsraum in einem separaten kleinen Gebäude mit Küchenzeile, Ter-

rasse und WC entstehen. Die Eigentumswohnungen sind zwischen 44 und 71 qm groß. Sie werden nach gegenwärtigem Stand um die 3000 Euro pro Quadratmeter kosten, wie es hieß. Das sei unter Kernstadtniveau und weit unter Frankfurter Preisen. Letztes galt einer Anmerkung aus dem Publikum. Ein Zuhörer fürchtete, dass »Banker aus Frankfurt« in Allendorf ein Schnäppchen machen könnten, und zwar zu Lasten der hiesigen Interessenten. Dem trat Projektentwickler Beitlich entgegen, zumal ein Block mit zehn Wohnungen exklusiv, wenn auch befristet, für Allendorfer reserviert sei. Ursprünglich war das von der SPD initiierte Projekt als barrierefreies Angebot nur für Senioren gedacht, berichtete Ortsvorsteher Thomas Euler. Davon sei man abgerückt. Barrierefreiheit sei dennoch gewährleistet. Die Stadt Gießen habe das Projekt von Anfang an konstruktiv begleitet, hob Bürgermeisterin Ger-

da Weigel-Greulich hervor. Die Energieversorgung soll über ein Blockheizkraftwerk erfolgen. Die Verkehrsanbindung ist über die Aubach geplant. Die Häuser werden ohne Keller gebaut. Damit werde dem Hochwasserschutz Rechnung getragen.

Jeweils einstimmig befürwortete der Ortsbeirat die Wiederherstellung des Fußwegs zwischen Mühlgraben und Kleebach, die Herstellung eines sicheren Fuß- und Radwegs entlang der L3451 zwischen Hoppensteinstraße und Abzweig Lahnparkstraße und die Pflege des Hochwasserdamms durch Schafe (Anträge SPD). Beiratsmitglied Gerd Euler (FW) erläuterte den Deponiebericht 2017. Demnach verringere sich die Gasneubildung weiter. Vor »Silvesterböllern« werde wegen Brandgefahr gewarnt. Im Berichtsjahr seien weder Umweltschädigungen noch Geruchsbelästigungen durch die Deponie festgestellt worden, berichtete Euler.